

Liebe Leserinnen und Leser,

nach der Bundestagswahl rückt das Thema Pflege immer mehr in den Fokus der öffentlichen Berichterstattung. Rund einen Monat lang streikten Beschäftigte der Charité, der Vivantes Kliniken und deren Tochterunternehmen in Berlin. Pflegefachkräfte, Hebammen und Angestellte aus anderen Bereichen machten auf die unzureichende Versorgungslage aufmerksam und forderten unter anderem mehr Personal sowie einen Ausgleich für zusätzlich geleistete Arbeit bei Ausfall von KollegInnen oder generellem Personalmangel. Nach der Einigung auf ein Eckpunktepapier soll nun ein endgültiger Tarifvertrag ausgearbeitet werden.

Doch Personalnot ist bekanntlich ein bundesweites Problem, und so schaffte es der Deutsche Pfl egetag, der am 13. Oktober 2021 in Berlin eröffnet wurde, am Folgetag sogar bis in die 20 Uhr-Ausgabe der *tagesschau*. „Wir haben heute schon den Pflegenotstand, wir können heute schon im ambulanten Bereich zum Beispiel nicht mehr alle Patienten bedienen, manchmal werden Verträge sogar gekündigt“, betonte dort Christine Vogler, die Präsidentin des Deutschen Pfl egerats. In der Langzeitversorgung würden teilweise ganze Stationen oder Wohnbereiche geschlossen und in den Kliniken gebe es zwar Betten, aber nicht immer das Personal dafür.

Unser Schwerpunkt zum Thema „Ambulante Pflege“ kommt also scheinbar zur rechten Zeit und zeigt auf vielfältige Weise, welche Probleme im Berufsalltag immer wieder auftauchen. Stefan Block schildert aus Sicht eines ambulanten Pflegedienstes, welche Veränderungen es auf gesetzlicher Ebene geben müsste, damit Pflege im häuslichen Bereich auch in Zukunft gesichert ist. Dieser Systemkritik schließen sich Yvonne Falckner und Paul-David Deike an, die den Blick auch auf die außerklinische Intensivpflege richten. Mit dem „Buchser Pflegeinventar für häusliche Krisensituationen“ stellt André Fringer Handlungsempfehlungen für die Pflegepraxis vor, während Andrea Schiff und Hans-Ulrich Dallmann die Chancen und Risiken neuer

Technologien im ambulanten Bereich ausloten. Wie Pflegefachkräfte mit Angehörigen umgehen, untersucht Oliver Lauxen. Und Aaliyah Monique Durlan berichtet von der Einführung des Primary Nursing-Konzepts im KinderPalliativTeam Südhessen.

Dem Einblick in das Schwerpunktthema dieser Ausgabe folgt eine wichtige Ankündigung: Nicht nur angesichts knapper Personalressourcen sowie gestiegener Papier-, Druck- und Portokosten haben wir uns entschieden, *Dr. med. Mabuse* ab 2022 auf vier Ausgaben pro Jahr umzustellen. Wir wollen auch weiterhin dazu beitragen, den Austausch zwischen den Gesundheitsberufen zu fördern – in den quartalsweise erscheinenden Heften soll dies in Zukunft durch eine noch breitere Themenvielfalt außerhalb der jeweiligen Schwerpunkte möglich werden. Und keine Angst: Damit Sie keinen Lesestoff verlieren, wird die Seitenzahl der Einzelhefte selbstverständlich erhöht.

Dr. med. Mabuse 1/2022 erhalten Sie durch die Umstellung dann nicht wie gewohnt vor Weihnachten, sondern erst Anfang Januar 2022. Daher wünsche ich schon jetzt einen guten Jahresendspurt und wie gehabt eine anregende Lektüre!

Herzliche Grüße aus der Redaktion



Franca Zimmermann
Franca Zimmermann

PS: Dieser Ausgabe liegt der neue Verlagskatalog 2022 mit allen Neuerscheinungen aus dem Mabuse-Verlag bei. Sie finden im Wendekatalog unser allgemeines und das Kinderfachbuch-Programm. Viel Spaß beim Stöbern!